

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 109.

Halle, Freitag den 5. März  
Erste Ausgabe.

1852.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. März. Im Ministerium des Innern fand gestern eine Konferenz zwischen dem Minister-Präsidenten, dem Minister des Innern und mehreren Mitgliedern der Rechten der Ersten Kammer statt, in welcher wieder die Neubildung der Ersten Kammer berathen wurde. Es hat ganz den Anschein, als werde der betreffende Antrag des Abg. Koppe (nach welchem Nr. 6 des fraglichen Paragraphen heißen soll: „Aus Mitgliedern, welche der König aus dem größeren Grundbesitz, aus den größeren Städten und aus den Landes-Universitäten beruft“) den Hauptgegenstand der Beratungen im Pleno abgeben, in demselben aber zahlreiche Gegner finden.

Der diesseitige Gesandte am Bundestage, Geh. Legationsrath v. Bischoff-Schönhausen, ist gestern Abend nach Frankfurt abgereist.

Heute sind die Einladungen zu dem in den letzten Tagen dieses Monats hier zu eröffnenden Zollvereins-Congresse abgegangen.

Wegen des Osterfestes werden die Kammern wie verlautet vom 6. bis 18. April vertagt werden.

[Siebenunddreißigste Sitzung der Ersten Kammer am 3. März.] Am Ministertisch die Minister des Innern, des Kultus und der Finanzen, der Reg.-Komm. Klübow.

Der Abg. Macke legt einen Antrag auf dem Bureau nieder, der dahin geht, schon morgen die Hefster-Alovensleben'schen Anträge über Neubildung der Ersten Kammer auf die Tagesordnung zu setzen. Der Präsident findet in dem Antrage eine Verletzung der Geschäftsordnung, welche dem Präsidenten Festsetzung der Tagesordnung überläßt. Stahl und Graf Henylich halten die Gemeinbeordnung für ebenso wichtig, als die Anträge der Abgg. Hefster und v. Alovensleben. Machis hält die Aufschubung der Berathung über die betreffenden Anträge für sehr bedauerlich, da man in der Aufschubung eine Verstärkung derselben sehen könne. Die Berathung über diese Anträge sei jedenfalls bringlicher, als die über die Gemeinbeordnung. Herrmann und v. Rönne vindiciren dem Hause das Recht, den Präsidenten um Festsetzung einer bestimmten Tagesordnung ersuchen zu können. v. Forstner stimmt der Ansicht der Vorredner bei. Auch Kistler glaubt, daß wie jede Versammlung, so auch diese, das Recht habe, ihre Wünsche dem Präsidenten vorzutragen. Macke erklärt, daß es sich nicht um eine Abänderung der heutigen, sondern um Festsetzung der morgenden Tagesordnung handle. Er habe bereits in dem Sinne seit Wochen vergeblich petitionirt. Stahl findet es nicht angemessen, sich in die Festsetzung der Tagesordnung zu mischen; da er den Präsidenten in Hinsicht der Kammerangelegenheiten für souverän halte. Brüggemann meint, wenn der Antrag bloß ein Ersuchen sei, so sei sein Zweck erreicht; dem Präsidenten müsse aber das Recht freistehen, ganz allein die Tagesordnung festzustellen. Gegen eine Abstimmung über diesen Antrag müsse er sich entschieden erklären. Graf York bemerkt, daß der Antrag ein Präcedenz für sich habe. Es sei dies bei der Berathung über die Verfassungs-Urkunde der Fall gewesen. Macke zieht hierauf in Erwartung, daß der Präsident nach Erledigung der Gemeinbeordnungen baldigst die beregten Anträge auf die Tagesordnung setzen werde, seinen Antrag zurück.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die nochmalige Abstimmung über das heute gedruckt vorliegende Amendement v. Gerlach zu den §§. 52 und 64 der Land-G.-D. für die sechs östlichen Provinzen: hinter §. 52 zu setzen: „Die diesem Rechte entsprechende Verpflichtung ist im §. 64 näher bestimmt“, und §. 64 so zu fassen: „Die Entschädigungen für Dienst-Unkosten und die Remunerationen, welche nach §. 62 nötig werden, sind für jeden Polizei-Bezirk von demjenigen zu tragen, dem, wenn er dazu geeignet und bereit wäre, nach

§. 52 u. f. die Polizei-Verwaltung in diesem Bezirke zu verleihen sein würde. Die übrigen Kosten der Polizei-Verwaltung“ u. s. w. wie im Kommissions-Antrage.

v. Binde bekämpft das Amendement, des darin enthaltenen Prinzips wegen. v. Henylich für dasselbe, bittet, die Sache nicht leiden zu lassen wegen der gestrigen Aeußerungen v. Gerlach, die nicht zur Sache gehörten und nur für das Publikum und die Zeitung gesprochen schienen, und daher besser den letztern vorbehalten geblieben wären. Der Redner tadelt namentlich v. Gerlach's Aeußerungen über Stein, dem er unter Beifall der Rechten eine Lobrede hält.

Das Amendement wird heute bei namentlicher Abstimmung mit 61 gegen 50 Stimmen verworfen.

Es erhebt sich nunmehr ein Zwiespalt darüber, ob über die Paragraphen 52 und 64 nochmals abgestimmt werden müsse, die Majorität (Linke und Centrum) entscheidet sich dafür, und es wird auch über dieselben namentlich abgestimmt, und dieselben mit 71 gegen 57 Stimmen angenommen. (Schluß folgt.)

Wiesbaden, d. 29. Februar. Die Untersuchung des Nothstands auf unserm Westerwald durch den Regierungs-Kommissair Hen. Ministerialrath Schepf hat, sicherem Vernehmen nach, das Resultat gehabt, daß dieser Nothstand als begründet anerkannt werden mußte. Demgemäß hat unsere Staatsregierung bereits Anordnungen zur Erledigung dieses Uebels getroffen. Unter Anderen reiste heute der Ministerialreferent im Bauwesen, Baurath Haas, auf den Westerwald, um die Aufnahme von Chauffeearbeiten zu bewerkstelligen.

Kassel, d. 1. März. Die „Kasseler Stg.“ schreibt: „Um den Beschwerden abzuhelfen, welche in den letzten Tagen über den geringen Vorrath von Brod in hiesiger Stadt, so wie über die verweigerte Verabfolgung desselben erhoben worden sind, wurde für die Stadt Kassel und deren Zunftbezirk Folgendes verordnet: „Jeder Bäckermeister hat jeden Tag nach Bedürfniß Brod zu backen, und solches Jedem, der die Taxe zahlt, auf Verlangen zu verabreichen. Zuwiderhandlungen werden, und zwar für jeden einzelnen Fall mit 20 Thlr., eventuell 14 Tagen Gefängniß, bestraft. Beharrliche Widerpensigkeit wird außerdem mit Ausschließung aus der Zunft geahndet. Das Bedürfniß, so wie das Quantum, welches der einzelne Bäcker täglich zu liefern hat, bestimmt die Ortspolizei, vorbehaltlich jederzeitigen Einschreitens des künftl. Landrathamtes dahier.“

Hamburg, d. 2. März. Die hiesige österreichische Garnison ist nun bis auf den letzten Mann abgezogen; auch aus Altona ist heute die österr. Besatzung, bis auf die Kranken und ein zur Ueberwachung der Lazarethe bestimmtes Detachement, abmarschirt. — Heute ging bereits ein Auswandererschiff mit mehr als 250 Europäern von hier ab.

Wien, d. 1. März. Der Wille der Regierung, in Oesterreich auf das Entschiedenste die unumschränkte Monarchie zur Geltung zu bringen, ist aus der Beharrlichkeit zu erkennen, mit welcher dieselbe den Bestrebungen der altständischen Opposition entgegenzutreten entschlossen zu sein scheint. Kaum haben sich im Schooße der ständischen Ausschüsse in der letzten Zeit allerlei Manifestationen zu Gunsten der Wiederherstellung der alten Ständeversammlung gezeigt, als auch schon ein kaiserlicher Erlass alle Landtags-Massälle suspendirte und die Statthalter der verschiedenen Kronländer mit dem Vorstz jener Ausschüsse betraute, welche fortan sich lediglich auf die Erledigung der schließlichen Geschäfte zu beschränken haben. Diese Maßregel läßt nunlaufenden Geschäfte zu beschränken haben. Diese Maßregel läßt nunmehr keinelei Deutung der Zukunft im Sinne der Altconservativen mehr zu, und es müßte der Aristokratie der Sturz des gegenwärtigen Systems gelingen, das überdies in dem Ministerium eher seinen Ausbruch, als seine Wurzel sieht, bevor an die Realisirung jener Hoff-



nungen gedacht werden könnte, welche den größten Theil des österrei-  
chischen Adels befehlen.

### Frankreich.

Paris, d. 2. März. (Tel. Dep.) Cavaignac ist mit 14,500  
Stimmen gegen den Regierungs-Kandidaten gewählt worden.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Febr. Es ist nicht eben leicht, die jegige Kata-  
strophe im politischen Intriguenspiel im Detail zu verstehen. Alle  
Spieler sind seine Leute, und es fehlt an großen Thatsachen von  
massiver Körperlichkeit. Wir wollen uns deshalb vorläufig darauf  
beschränken, zu melden, daß Viele im neuen Ministerium los  
die Partei der Dupinern erkennen, daß sich die Whigs durch eine con-  
servativ-protectionistische Administration wieder möglich, wieder populär  
machen wollen. Daß die öffentliche Meinung, daß die Wähler  
bereits bedeutend nach links schwanken, sieht man schon allenthalben,  
und es könnte deshalb bald der Fall eintreten, daß sowohl ein Mini-  
sterium Derby wie ein neues Russellsches zu den Unmöglichkeiten ge-  
hören. Was die Bevölkerung Londons betrifft, so ist ihr im Durch-  
schnitt alles Andere gleichgültig der Furcht vor einer Parlamentsauf-  
lösung gegenüber. Eine Parlamentsauflösung heißt ein Verlust von  
1000—10,000 und 20,000 Pf. St. für jeden Laden und jedes Ge-  
schäft, je nach seiner Größe. London kann ohne die Erfrischung mit  
einigen Millionen Pf. St. aus den Taschen der Parlamentsmitglieder  
nicht bestehen. Die Diners, die Parties, welche sich die Parteihäup-  
ter, die Minister, die großen Namen gegenseitig geben, erfordern jedes-  
mal neue Kleider, neue Juwelen, so daß in der Season sabelhafte  
Summen umgefegt werden. Ist das Parlament aufgelöst, so reisen  
die Herren mit ihren Familien und Millionen sofort ab und es folgt  
die Wahlperiode, mit welcher die Geschäfte wie auf einen Zauber-  
schlag still stehen. In den Kreisen, die mehr Politiker als Labende-  
cker sind, sieht es denn in der That auch schon sehr bedrohlich aus.  
Die Meetings und Kriegsrüstungen nehmen schrecklich überhand, seit-  
dem man in den bewegtesten Vierteln, in Marylebone und Finsbury,  
und in Manchester und andern großen Industriestädten das Zeichen  
dazu gegeben. In Marylebone ward eine wirklich beunruhigende  
Sprache geführt. Die Namen der Minister empfangt man mit ver-  
schiedenen Graden von Gelächter, D'Israeli's politischer Lebenswandel  
ward furchtbar scharf kritisiert, das Vaterland und das Brod ward in  
Gefahr erklärt und beschloffen, daß nur Ballot und dreijährige Par-  
lamente Volk und Thron retten könnten. Einer meinte sogar, auch  
das Wahlrecht für verheiratete Frauen gehöre dazu. Ähnlich klingt  
es aus unzähligen Meetings. Und Alle stimmen mit der restaurierten  
Anti-Corn-Law-League überein: keinen Farthing Steuer auf Brod  
und Fleisch.

Vorgestern ging das zweite Schiff mit französischen und deutschen  
Flüchtlingen nach Amerika ab. Die englische Regierung will noch  
ein Schiff voll befördern. Die Uebersahrt und Beförderung wird von  
der Regierung bezahlt und beim Landen Jedem noch die Summe von  
2 Pf. St. ausgezahlt. Man sagt, daß das neue Ministerium den  
Flüchtlingen, welche auswandern wollen, künftig noch mehr Gelegen-  
heit und Geld geben wolle, um auf diese Weise sowohl den bestehen-  
den Gesetzen als auch den Wünschen der betreffenden Regierungen zu  
genügen. Wer freilich die Vorgänge in Amerika kennt, wird zugeben,  
daß damit den Ansprüchen und Erwartungen der Regierungen wenig  
gedient sein kann.

### Donaufürstenthümer.

Ugram, d. 1. März. (Tel. Dep.) Unter den bösnischen  
Kajahs soll eine große Conspiration entdeckt worden sein. In Folge  
dessen wird eine allgemeine Entwaffnung derselben vorgenommen.  
In Bihacz, Nooi und Gafin sind starke Truppeneinheiten er-  
schienen. Die Vorgänge sind gehalten, den Truppen Proviant  
zuzuführen. Die Grenzübergangspunkte nach Oesterreich sind überall  
mit starken türkischen Wachen besetzt.

### Vermischtes.

Der „Allgemeine Polizeianzeiger“ des Königl. sächsischen Re-  
gierungsraaths Eberhardt giebt den Schlüssel zu den in London ge-  
machten fürchterlichen Entdeckungen, den gräßlichen Nothjungen  
Verschwörungen und dergleichen. Man liest nämlich dort Seite 272,  
in London habe eine aus flüchtigen deutschen Dieben gebildete Ge-  
sellschaft bestanden, die es sich zur Hauptaufgabe gemacht hatt,  
die von einigen auswärtigen Regierungen dahin gesandten Poli-  
zeiantagen zu mystificiren und sich für die in nen hinterbrachten er-  
dichteten Nachrichten über entdeckte Verschwörungen u. bedeutende  
Summen zahlen zu lassen. Verschiedene Behörden hätten sich wirk-  
lich in diese Falle verlocken lassen und müßten ihre Unvorsichtigkeit  
nun bitter bereuen.

Christiania, d. 21. Februar. Aus Dydal berichtet man  
von einem Erdbeben, welches daselbst stattgefunden hat. Am 17. Fe-  
bruar bemerkte man Abends 7 Uhr in weitem Umkreise eine starke  
Geschütterung, welche ein bis zwei Minuten dauerte. In der Ferne  
hörte man einen Knall wie einen Kanonenschuß, worauf eine schwere  
Geschütterung folgte, durch welche Häuser und Mauern bewegt wur-  
den, daß die Fenster klirrten. Kurz darauf erhob sich ein fürchterlicher  
Sturm aus dem Süden, der, was Stärke und Dauer anging, fast  
ohne Gleichen war. Der Sturm trieb den Schnee zusammen und  
verschüttete ein Haus, wodurch ein Knabe und zwei Pferde lebendig  
begraben wurden, ohne daß es den größten Anstrengungen gelang,  
sich durch Ausgrabungen zu retten.

— Das Interesse für Sir John Franklin wird in Amerika durch  
den berühmten arktischen Seefahrer Kapitain Charles Wilkes von  
neuem angeregt. Er hat beim Kongress um die Summe von 500,000  
Dollars zur Ausrüstung einer neuen Expedition nachgesucht, äußert  
sich aber zugleich über die Expeditionen, wie dieselben bisher von  
England aus ins Werk gesetzt worden sind. „Es war ein unglücklicher  
Irrthum“, schreibt er, „John Franklin zu Schiff aufzufuchen, denn  
der einfachste Versuch wird leicht einsehen, daß, wenn man Sir John  
mit Schiffen aussenden könnte, er mit den seinigen längst selbst einen  
Ausweg gefunden hätte. Der einzige zweckmäßige Weg ist eine Durch-  
forschung des Landes mit Schlitten oder Schleifen, namentlich gegen  
den Westen des Wellington-Kanals zu, wo die letzte Expedition ste-  
hen geblieben ist.“ Der oft genannte Lieutenant Dim will sich übrig-  
ens nun der eben in der Ausrüstung begriffenen neuen englischen  
Polar-Expedition anschließen.

— Im diesjährigen mecklenburgischen Staatskalender  
ist die Haus- und Hofgeschichte der „Republik Frankreich“ zart-  
sinnig aufgefacht. Es heißt darin unverändert wie im vergangenen  
Jahre: Ludwig Napoleon Bonaparte wird als Präsident am 20. Dec.  
1848 proklamirt „und leistet den Verfassungseid ab!“ Die Katastro-  
phe aber, welche selbst der officielle Stil in Frankreich den „Staats-  
streich“ benennt, wird im mecklenburgischen Staatskalender folgender-  
maßen bezeichnet: „Der Präsident fordert demnach unterm 2. Dec.  
1851 zur Bildung einer neuen Verfassung auf!“

### Skizzen

### über den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 99.)

### 29) Kapitalwerthe der Arbeiter.

Nach den Vorlagen und Ermittlungen über die Höhe des Be-  
darfs einer ländlichen Arbeiterfamilie beträgt dieser Bedarf und das  
verdiente Arbeitslohn im Durchschnitt für den merseburger Bezirk  
116 Thlr. auf ein Arbeiterpaar. Herr von Lengerke hat als Mittel-  
satz für den ganzen Staat 115 Thlr. angenommen. Der Einfachheit  
wegen wollen wir diese letztere Summe den nachfolgenden Betrachtun-  
gen zu Grunde legen, und dabei bemerken, daß man die Tages-  
arbeit der Frauen in der Regel zu  $\frac{2}{3}$  von der des Mannes annimmt,  
oder daß man auf den Mann  $\frac{2}{3}$ , auf die Frau  $\frac{1}{3}$  rechnet. Bei  
einer jährlichen Tagesarbeit des ländlichen Arbeiterpaares von 115  
Thlr. kommt daher ein Lohnbedürfnis von 69 Thlr. auf den Mann  
und 46 Thlr. auf die Frau.

Gleich jedem andern Theil des Vermögens hat auch die Arbeit  
und deren Verrichter einen Kapitalwerth, den man findet, wenn man  
den Gelbwerth seines jährlichen Verdienstes als Zinsbetrag betrachtet.  
Kapitalisirten wir daher die gefundenen Durchschnitte der Lohnsätze  
mit vier Prozent, so erhält man den Durchschnittswerth eines lands-  
wirtschaftlichen Arbeiters

männlichen Geschlechts zu 1725 Thlr.  
weiblichen „ 1150

In Oesterreich deutschen Theiles ist der Kapitalwerth der landwirth-  
schaftlichen Mannesarbeit auf dem Lande 1500 Thlr., in Ungarn 750  
Thlr., in Frankreich 2000 Thlr., in England 3750 Thlr., im Innern  
von Rußland 750 Thlr. Der letztere Werth steht den Preisen der  
männlichen Negerknechte, welche nur zu landwirthschaftlichen Arbeiten  
bestimmt sind, sehr nahe; denn ein solcher ist in Brasilien 680 bis  
812 Thlr., im englischen Honduras (vor der Emancipation) 814 Thlr.,  
in den vereinigten Staaten 400 bis 550 Thlr., auf dem französischen  
Guyana 700 bis 800 Thlr., auf dem Kap der guten Hoffnung  
497 Thaler.

Wenn man den Versuch macht, das Minimum des Gesamt-  
wertthes der jährlichen Arbeit eines Bezirks, eines Staates oder einer  
ganzen Nation dadurch zu berechnen, daß man den Durchschnitts-  
werth der landwirthschaftlichen Tagesarbeit zum Grunde legt und an-  
nimmt, daß die Bevölkerung zwischen 20 und 60 Jahren ohne Aus-  
nahme mindestens soviel erarbeitet habe, so erhält man ein Bild  
von dem Arbeiten und mannigfachen Treiben des Menschen, das zu  
den ernstesten Betrachtungen einladet. Versuchen wir dies für den  
merseburger Regierungsbezirk. Hier waren 1849 vorhanden

Männer zwischen 20 und 60 Jahren 179,347;  
ihre jährliches Verdienst für jeden 69 Thlr. giebt  
12,374,943 Thaler.

Frauen zwischen 20 und 60 Jahren waren in demselben Jahre  
im Regierungsbezirke 180,608 vorhanden, ihre jährliche Tagesarbeit  
zu einem Werthe von 46 Thlr. gesetzt, giebt  
die Summe von 8,307,968 Thaler.

Das im Laufe eines Jahres erarbeitete Verdienst beträgt daher  
die Summe von 20,682,911 Thlr., welche nach dem Minimalssage die  
Arbeitsrente repräsentirt.

Im ganzen Staate waren zwischen 20 und 60 Jahren vorhan-  
den 3,980,093 Männer und 4,021,060 Weiber;  
die Arbeitsrente der Männer beträgt 274,626,417 Thlr.,  
die Arbeitsrente der Frauen beträgt 184,968,760 Thlr.

die Gesamtarbeitsrente beträgt 459,595,177 Thlr.  
Im gesammten österreichischen Staate beträgt die Arbeitsrente nach  
Freiherrn von Reden, die jährliche Tagesarbeit des Arbeiterpaares in  
Italien und Deutschland zu 100, in Ungarn und der Hälfte der sla-  
vischen Länder zu 50 Thlr. gesetzt 641,928,000 Thlr., in Großbritannien



nien und Irland 1247,642,000 Thlr., in Frankreich 1133,640,000 Thlr., in Rußland 705,233,000 Thlr.

Die Staatsleistungen in Preußen, in runder Summe zu 96 Millionen Thaler angenommen, verhalten sich zum jährlichen Gesamtertrage der gewöhnlichen Handarbeit, in Preußen wie 1 zu 4,78  
 Oesterreich = 1 : 6,68 (vor dem März)  
 England = 1 : 3,35  
 Frankreich = 1 : 3,11  
 Rußland = 1 : 4,55

Von der berechneten Arbeitsrente nimmt daher die Regierung in Preußen für die Zwecke des Staats allein 20 1/2 Prozent weg.

Sieht man die Arbeitsrente als vierprozentige Zinsen eines Kapitals an, so erhält man das Menschenkapital, welches in dem merseburger Bezirke beträgt:

517,072,775 Thlr. oder auf den Kopf der Bevölkerung 696 Thlr. und im ganzen Staate:

11489,879,425 Thlr., wogegen

das Menschenkapital ist:	
Oesterreich	16048,203,000 Thlr. auf den Kopf 451 Thlr.
England	31191,046,000 " " " 1168 "
Frankreich	28341,000,000 " " " 829 "
Rußland	17630,828,000 " " " 313 "

Die auf diese Weise erhaltenen Verhältniszahlen gewähren einen bedeutsamen Einblick in die wichtigsten Staats- und Nationalzustände; wir enthalten uns aber, auf diesem Wege weiter zu gehen, da es nicht Absicht sein kann, die Staats- und Nationalkräfte bis auf ihren einfachsten Wahrscheinlichkeitsausdruck zurückzuführen. (Fortsetzung folgt.)

**Nachrichten aus Halle.**

Am 4. März.

Die Beförderung von Auswanderern, welche großentheils aus dem Süden des deutschen Vaterlandes kommen, ist jetzt auf unsern Eisenbahnen äußerst lebhaft. Zu morgen früh 5 Uhr ist auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn ein Extrazug bestellt, welcher eine Auswanderungs-Gesellschaft von 350 Personen aufnehmen soll, die unter Leitung Fröbel's in Rudolfsbad auf der Thüringer Bahn eintrifft und von demselben bis an den Einschiffungsplatz begleitet wird.

**Fremdenliste.**

Angemeldete Fremde vom 3 bis 4. März.

Im Kronprinzen: Frau v. Bonin a. Potsdam. Frau Bennede a. Kösen. Dr. Rittergutsbes. Weinschenk a. Lulkau. Die Hrn. Kauf. Koch a. Casmenz. Wöndke a. Halberstadt. Wödes a. Brüssel. Zimmer a. Schwedewitz. Meißel a. Altenburg.  
 Stadt Rürich: Frau Commerzienrathin Gibson a. Danzig. Dr. Referendar Gibson a. Halberstadt. Dr. Fabrit. Fiedler a. Leipzig. Dr. Postfret. Tabet a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Schulz a. Altenburg. Rindner a. Leipzig.

Wiegand a. Bingen, Küling a. Dahne, Dampert a. Frankfurt, Erent a. Brandenburg, Schumann a. Vitzberg.  
**Goldner Ring:** Die Hrn. Amtl. Borger a. Reipsh, Wächler a. Großwallowis. Dr. Gutsbel. Hoffmann a. Annaberg. Dr. Kaufm. Schläter a. Bennenberg. Die Hrn. Rent. Herbold a. Würzen, Kungenhagen a. Kriebitzdorf.  
**Englischer Hof:** Dr. Reut. v. Schwedewitz a. Wien. Dr. Dr. theol. Berling a. Dresden. Dr. Pastor Horn a. Merzdorf. Schneider a. Sietina.  
**Die Hrn. Kauf. Rühle a. Danzig, Schmeider a. Sietina.**  
**Stadt Hamburg:** Dr. Bau-Insp. Franke a. Mansfeld. Dr. Baurath Jilfsce u. Dr. Reut. v. Rögner a. Berlin. Dr. Fabrit. Hellwig a. Mannheim. Dr. Gursbel. Dbarius a. Ragnitz. Dr. Nimm. Reinde a. Penzance. Die Hrn. Kauf. Holzmann a. Hamburg, Wittig a. Ramis, Brüdner a. Magdeburg, Gesche a. Dresden, Schneider a. Mainkrodheim, Schumann a. Delitzsch.  
**Schwarzen Bar:** Dr. Seifenfabrik. Pruzg a. Ballenstedt. Dr. Febrer Kau a. Arzbis. Dr. Geschäftsm. Kaufmann a. Püppstedt. Dr. Porzellanhändler Gedrich a. Reichenbach. Dr. Fabrit. Mühlhaus a. Kirchwerbis. Dr. Beamter Seidel a. Johanneurgorgenkabr.  
**Goldne Kugel:** Dr. Lechniter Sietn a. Dessau. Die Hrn. Fabrit. Denning a. Nettitz, Lange a. Mühlhausen, Schottland a. Bresslau. Die Hrn. Kauf. Woodmann a. Magdeburg, Reinhardt a. Berlin. Dr. Apoth. Hildebrandt a. Schmalkalden. Dr. Deten. Wiegand a. Berfa.

**Meteorologische Beobachtungen.**

3. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	332,35 Par. L.	334,16 Par. L.	336,14 Par. L.	334,22 Par. L.
Dampfdruck	0,67 Par. L.	1,22 Par. L.	1,18 Par. L.	1,02 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	92 pCt.	76 pCt.	80 pCt.	83 pCt.
Luftwärme	-10,4 C. Rm.	-2,4 C. Rm.	-3,4 C. Rm.	-5,4 C. Rm.

\*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

**Holz-Verkauf.**

In der Königl. Oberförsterei Bischofrode sollen  
**Montag den 13. März d. J.**  
 A. Aus dem Unterforste Bornstedt, Schlag Wärenthal, circa:  
 54 Stück Eichen-Nußstämme, 9-39 Fuß lang, 9-32 Zoll stark,  
 15 " Buchen-Nußstämme,  
 33 " Birken-Nußstämme,  
 10 " Espen-Nußstämme,  
 2 1/2 Klafter eichen Nußholz,  
 44 Klafter Eichen-, 12 Klafter Buchen-, 6 Klafter Birken-, 20 Klafter Espen- u. Scheitholz, 4 Klafter Espen-Knüttel und 70 Schock Koraummollen;  
 B. Aus dem Unterforst Gr. Dierhausen:  
 2 1/2 Klafter Eichen-Nußholz, 8 Klafter Eichen-Scheitholz und 2 Schock Koraummollen;  
 öffentlich meistbietend unter den vor Beginn des Termins bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu Kauflustige sich Vormittag 9 Uhr auf dem Schlage Wärenthal einfinden wollen. Zahlungen für erkauende Hölzer können gleich nach Beendigung der Licitation an Ort und Stelle geleistet werden.  
 Bischofrode, den 29. Februar 1852.  
 Der Oberförster Keuffel.

**Bekanntmachungen.**

**Nußholz-Verkauf.**

Sonnabend den 13. März sollen von Vormittags 9 Uhr in dem Ratheseller zu Wippra nachstehende Nußhölzer aus der Gewerkschaftlichen Oberförsterei Braunschwende, Unterforst Braunschwende, Haulung Buchshagen, in der Nähe des Dorfes Braunschwende, meistbietend verkauft werden, als circa:

- 68 Stück Eichen, unter welchen Eichen von 47" Länge und 41" Durchmesser.
- 11 " Horn,
- 11 " Rothbuchen,
- 3 " Weißbuchen,
- 7 " Schlitten,
- 138 " Birken,
- 5 " große
- 7 " mittlere } Leiterbäume,
- 7 " kleine
- 14 " Karrenbäume.
- 2 1/2 Klafter Eichen-Nußholz III. Sorte,
- 1/4 " Rothbuchen,
- 1/2 " Aspen.

Der Herr Förster Hodevelz und der Hedevoigt Berndt in Braunschwende sind angewiesen, die hier verzeichneten Nußhölzer auf Verlangen vorzuweisen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht und wird nur vorläufig bemerkt, daß die Käufer auf Erfordern 1/4 des Kaufpreises gleich im Termine anzuzahlen haben.

Wippra, den 29. Februar 1852.  
 Der Oberförster (gez.) Hoffmann.

**Holz-Auction.**

Am Mittwoch den 10. März Vormittags von 10 Uhr an sollen in dem Holzgrundstück der „Eindenbusch“ benannt, belegen unweit der Chaussee von Granau nach Bennstedt:

- 8 Klaster Stammholz,
  - 70 Haufen Bohholz,
  - 40 Stück Birken,
  - 250 Stück Eichen-Nußstämme (die beiden letztgenannten sind besonders passend für die Herren Kutschwagen-Fabrikanten und Stellmacher),
- unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.  
 Bennstedt, den 3. März 1852.  
 Koch.

**Bekanntmachung.**

Den 9. d. M. früh 10 Uhr sollen im hiesigen Gasthause die Bauverfahren zu dem Neubau der Schulscheune und des Spritzenhauses an den Mindestfordernden verlicitet werden, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.  
 Neuz, den 3. März 1852.  
 Der Schulze Planert.

Ein bairischer Brauer, welcher vorzüglich gutes Bier braut, sucht eine Stelle wömmöglich in Halle oder in der Nähe von Halle.  
 Das Nähere sagt Gd. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ferren, 4 bis 5 Wochen alt, verkauft das Amt Siebichenstein.

**Gartengrundstück-Verkauf.**

Der Garten liegt 1 Stündchen von Halle dicht an der Chaussee, zu jedem Geschäft in Folge der schönen Lage passend, enthält 4 Morgen, und soll preiswürdig unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Näheres ertheilt der Dekonom G. Köpeler, Leipzigerstraße Nr. 313 in Halle.

Ein neuer, starker, zweispänniger Ackermagen mit eisernen Räder steht zum Verkauf beim Schmiedemstr. Steintopf in Zerbibg.

Ein großer, vier Etagen hoher Circulir-Ofen ist Veränderung halber zu verkaufen bei Boße auf dem „Fühlen Brunnen.“

Bei Pfeffer in Halle ist zu haben:

**Keine Blähungen mehr!**

Eine gemeinschaftliche Darstellung von den Ursachen, der Vermeidung und Heilung der Blähungsbeschwerden, mit Einschluß des Aufstossens, und der in ihrem Gefolge auftretenden gefährlichen und hartnäckigen Krankheiten, als: Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Nervenleiden, geistige Erschlaffung und überhaupt alle auf Verdauungsstörungen beruhende Krankheiten. Nach eigenen Erfahrungen und denen der berühmtesten Aerzte dargestellt. Nach dem Englischen bearbeitet von Jam. Johnson.  
 Preis: 10 Gr.







